



**Blick in die Ausstellung** zu Hellgard Beck in der Galerie Wildner. – Foto: Rabenstein

## Hellgard Beck

Der Kunsthistoriker und Galerist Wolfgang Wildner hat nicht nur die Kunstgeschichte, sondern auch die Passauer Kunstgeschichte im Blick: Als Einziger in Passau zeigt er eine Gedenkausstellung zur Künstlerin Hellgard Beck (1940–1970) zu ihrem 75. Geburtstag. Über 30 Werke sind zu sehen und zeigen das breite Spektrum der in Krummau gebürtigen Zeichnerin und Malerin, die in Passau ein neues Zuhause fand.

Figürliches und Landschaft sind ihre Hauptthemen. Experimentierfreude bei den Techniken ist festzustellen: Neben einem duftigen Wintertreiben in Tempera steht z. B. eine stark lavierte, fast abstrakte Landschaft mit Baum. Interessant ist die düstere Illustration zu Kafka. Fast unbekannt ist, dass Hellgard Beck auch Terracotta und

Glasbilder fertigte, die in der Vitrine zu sehen sind. Einen Blick auf die Künstlerin hat Alois Riedl geworfen. Sein Porträt zeigt eine empfindsame, in sich gekehrte Frau. *Edith Rabenstein*

Bis 12. Juni, Galerie Wildner, Kleine Klingergasse 8, Di.–Fr. 10–17.30 Uhr, Sa. 10–12.30 Uhr

## Franz Blaas

Es ist nie viel im Sinne von vielen Zeichenstrichen oder aufwendiger Malerei, was der Künstler Franz Blaas auf ein Blatt Papier bringt. Aber es sitzt. Seine rätselhaft zurückhaltende Bildsprache berührt, ähnlich wie es Kinderbilder tun. Kaum ein Bild, gezeichnet oder mit Pastellkreiden gemalt, ist ohne Kreatur. Und oft ist feiner Humor im Spiel. Ob Mensch oder Tier: Zwei Punkte als Augen und ein Nasen- bzw. Schnauzen- oder Schnabelstrich genügen Blaas, seinen Wesen Ausdruck zu verleihen.

In Männerfiguren mit Brille gibt sich der Künstler selbst wieder. Zum Beispiel ganz in sich gekehrt unter einem schwarzen Zylinder, seiltanzend mit einem Fuß zeichnend oder als Spiegelbild eines roten Vogels. Im Jahr seines 60. Geburtstags stellt Franz Blaas zum dritten Mal bei Horst Stauber in Passau aus. Neben Einzelzeichnungen zeigt er Bilder aus zwei Langzeitserien, durchwegs in kleinen Formaten. Die bunte „Vogel“-Reihe setzt – entweder bildprägend oder im Raum versteckt – komische Vögel in Szene, die nur entfernte Ähnlichkeit mit existierenden Vogelarten haben. Die „111er Serie“, DIN-A5-große Zeichnungen,



**Franz Blaas' „Vogel“** in Pastellkreide von 2004. – Foto: Blachnik

gen, insgesamt 111 Blöcke à 40 Blätter umfassend, kam zustande, weil die 1er-Zahl immer wieder in seinem Leben auftauche, so der Künstler. Franz Blaas kam in Pas-



**„Einer zuviel“** – Anette Smolka-Woldans satirische Werke sind derzeit in Vilshofen zu sehen. – Foto: Faun

sau zur Welt, verbrachte seine Kindheit im nahen Freinberg und studierte Kunst in Linz und in Wien. Er lebt und arbeitet in Wien.

*Gabriele Blachnik*

Bis 19. Juni, bei Horst Stauber Passau, Residenzplatz 3, Di.–Fr. 11–13 und 17–19 Uhr. Am 19. Juni um 19 Uhr liest Barbara Dorsch aus Blaas' Roman „Omas kleine Erde“.

## „Movens“

Sie schauen aus wie Stilleben, die beiden Fotodrucke von Constanze Penninger. Der eine zeigt ein Paar blauer Hausschuhe in einem Gang, der andere Büsten und Pflanzentöpfe hinter einem Fenster. Schön anzusehen sind die Bilder, aber: Wo ist die Bewegung? Denn so heißt sie ja, die kleine Ausstellung im Foyer der Passauer Uni-Bibliothek: „Movens“, das sich Bewegende. 16 Dozenten für

Kunstpädagogik und Ästhetische Erziehung zeigen dort ihre Werke, die weniger auf das Thema bezogen als beliebig zusammengestellt wirken. Zwischen grauen Engelplastiken, die an starre Felsen erinnern, und einer Bronze-Figur eines sitzenden Paares findet man dann doch die Bewegung, die der Titel verspricht. In Susanne Lehnerts Fotos zum Beispiel, die eine Performance in Linz zeigen: Wie Geister bewegen sich Menschen, umhüllt mit weißen Tüchern, im schwarzen Raum. In Thomas Scharrenbroichs Werk flitzen wilde Linien in Schwarz und Weiß über die Leinwand. Und gegenüber vom Eingang hängt eine Leinen-Tischdecke, die flattert, wenn sich die Tür öffnet.

*Christina Fleischmann*

Bis 18. Juni, Foyer der Zentralbibliothek der Uni Passau, Mo.–Fr. 8–24 Uhr, Sa., So., Fei. 9–22 Uhr



**Thomas Scharrenbroich, ohne Titel, 2014.** – Foto: Fleischmann

## Anette Smolka-Woldan

Ihre Grafiken kommen harmlos daher, tragen aber im Kern bisweilen bittere Wahrheiten. Die Schärddinger Künstlerin Anette Smolka-Woldan (Jahrgang 1969) hat ihr Handwerk sichtbar gelernt, u. a. bei Friedrich Hechelmann und Wilfried Ogilvie. Sie spießt mit spitzer Feder Allzumenschliches auf, will dabei nicht verletzen, sondern mit flottem Strich ironisch den Spiegel vorhalten. In der Stadtturmalerie Vilshofen zeigt sie neben kolorierten Rohrfeder-Zeichnungen zudem Papierobjekte mit demselben hinter sinnigen Humor. Zu sehen sind auch Kinderbuchillustrationen – Collagen aus eigenen Zeichnungen und Ausrissen, was den Bildern Tiefe und Dynamik verleiht.

*Gregor Faun*

Bis 21. Juni, Stadtturmalerie Vilshofen, Di.–So 14–17 Uhr. Die Künstlerin führt am So., 7. Juni, ab 15 Uhr durch ihre Ausstellung.